

denkliche Entscheidung zugunsten des baltischen Organisations erreicht worden.

Es ist ein Jammer, daß die breite Öffentlichkeit nur die auf's Sentimentale eingestellten Berichte über die Vorkommnisse des Reichstages erhält, von der mitbühnen und höchsten Ausdehnung aber nur ganz Weniges erfährt.

Der Würzburger Studententag

Die Beschlüsse des Oberlandesgerichts an Würzburg sind beendet worden. Die förmliche und förmliche Arbeit fand ihre Krönung in den Bestimmungen über die Säkung der Deutschen Studentenschaft. Während auf früheren Tagungen eine Einigkeit zu bemerken war, hat sich heute, bei den beiden letzten Sitzungen, eine ernsthafte Meinungsverschiedenheit gezeigt. Die neue Säkung wurde von 6 bis 8 Deutschen Einzelstudentenschaften angenommen; weitere 2 Studentenschaften ließen sich nicht zur Zustimmung erklären. Die Deutsche Studentenschaft hat sich damit eine Säkung gegeben, die allein rechtsgültig ist. Damit ist der Verfassungsausschuß hienichtlich beendet. Auch in der neuen Säkung sind die §§ 1 bis 8 die wichtigsten Bestimmungen. Nach ihnen besteht die Deutsche Studentenschaft aus den deutschen Studentenschaften der Hochschulen des deutschen Sprachgebietes. Die reichsdeutschen Studentenschaften müssen die Mitgliedschaft mindestens in zwei deutschen Hochschulen und den deutschen Reichsstudentenschaften und solchen deutscher Abstammung und Mutterzunge genießen. Die ausländischen Studentenschaften geben ihre Zusammenfassung selbständig. Als Ziel hat sich die Deutsche Studentenschaft gesetzt, an den Aufgaben der deutschen Hochschulen gegenüber den deutschen Reichsstudentenschaften und solchen deutscher Abstammung und Mutterzunge zu wirken. Die ausländischen Studentenschaften geben ihre Zusammenfassung selbständig. Als Ziel hat sich die Deutsche Studentenschaft gesetzt, an den Aufgaben der deutschen Hochschulen gegenüber den deutschen Reichsstudentenschaften und solchen deutscher Abstammung und Mutterzunge zu wirken. Die ausländischen Studentenschaften geben ihre Zusammenfassung selbständig. Als Ziel hat sich die Deutsche Studentenschaft gesetzt, an den Aufgaben der deutschen Hochschulen gegenüber den deutschen Reichsstudentenschaften und solchen deutscher Abstammung und Mutterzunge zu wirken.

„Die Massen“

Als im preußischen Staatsrat sich die Rechte bedrängte, nach dem Grund der Massenbeschneidung von Regierungspräsidenten zu fragen, kam dem Minister in der Antwortung sein Parteigänger, nämlich der Minister in Preussens (Wain), zu vor. „Die Massen verlangen jetzt die Entfernung der reaktionären Beamten. Wenn die Regierung das nicht tut, dann müssen die Massen die Beamten aus den Ämtern heben.“ Und Herr Geobert will zwar Massenverhebungen nicht an die Wand malen, aber wenn jetzt nicht erfolgt, so erachte man in Zukunft mit Befehlen die Massen nicht mehr wieder zu beugen. „Die Massen verlangen jetzt die Entfernung der reaktionären Beamten. Wenn die Regierung das nicht tut, dann müssen die Massen die Beamten aus den Ämtern heben.“ Und Herr Geobert will zwar Massenverhebungen nicht an die Wand malen, aber wenn jetzt nicht erfolgt, so erachte man in Zukunft mit Befehlen die Massen nicht mehr wieder zu beugen.

Wenn die Aehren reifen

2) Erzählung von Reine von Winterfeldt-Waten. Amerikan. Copyright 1920 by Wt. Bur. R. Sinds, Dresden 21. Es war ein schönes, herbes Männerantlitz, das aus dem Rahmen auf sie niederfiel. Viel Güte und Wohlwollen lag in den Zügen, Klugheit und Energie. Es war noch nicht fünf Jahre her, als Hans Kalpar von Wollen sie freite. Er war Regierungsrat in Hannover, und sie hatte ihn einen Sommer am Strande von Helgoland kennen gelernt. Es war eine wunderbare Wie gewesen, voll tiefen, reinen Glücks. Wie gut gute Kameraden waren sie Hand in Hand diese fünf Jahre durch Sturm und Sonnenhitze miteinander gewandert. Als der Tod ihr einzigen Kind in seinem Alter wieder von ihnen nahm, daß es ihnen fast das Herz zerriß, da hatte Hans Kalpar fast ihre fallen, ätternen Hände in seine genommen und sich voll ihrer Liebe zu ihr beruhigt. „Weine dich nur aus, Ursula. Aber dann denke auch daran, daß wir zwei uns ja noch haben, und daß uns das stark und mutig machen soll. Es trägt sich leichter zu weinen.“ Da hatte sie ihr Haupt an seine Schulter gelegt und hoch allen Leidens gewußt: Er ist bei mir, da kann es nie ganz finstler werden. Sie waren dann im Vorfrühling aufs Land zu ihrer Schwester gezogen, das sie ein wenig auf andere Gedanken käme. Das Out des Schwagers lag in Nordbavaria nicht weit von der See. Die Schwester hatte wollen mit ihren vier Kindern zu tun, der Schwager war auch viel in Anspruch genommen. Da machten Hans Kalpar und Ursula wieder Ausflüge. Durch Wald und Moor, über Wiesen und Brodland. Hans Kalpar war ein eifriger Jäger, und da es ihm zwischen Osti und Käure war, brachte er manche Schmecke mit heim. In hohen Wasserstellen und furchigen Bodenrog ging sie immer mit ihm, an den schönsten Morgen entlang, von Grasbüsch zu Grasbüsch, zwischen denen das Wasser aufsteie, und in deren vorläufigen Säumen der Abendwind pfiffte. Das war dann immer so aufregend und erfrischend gewesen, die Springen und Kreuzen auf unsicheren Boden. Oft mußten sie sich gegenseitig die Hand geben und einander über kühnere Stellen fortbewegen. Dies hinter den hohen Birken am Lormostrand beobdort die

gehörig, auch wenn die Worte nur einen wichtigen Bestandteil der gesamten Bevölkerung darstellte. In einer Demokratie sollte deren Willen entscheiden; es gab aber Anhänger der Demokratie, für die nur der Kampf um Wert ist, daß auf Grundlügen der Demokratie die Herrschaft der „Massen“, der Straße, sich in aller Unpassigkeit entfalten kann.

Christus und — Eisner

Über der Ueberfahrt „Das Judentum und die Menschheit“ bemerkt der „Kölnische Anzeiger“ ein Beispiel höchster Art, um das „Judentum“ dem Volke näher zu bringen. Es erregt sich vollständig, näher auf dieses Merkmal einzugehen, dessen Urheber nicht unbekant sein dürfte, wenn man bedenkt, wer die geistigen Leiter der sozialistischen und kommunistischen Ideen sind. Das Volk erkennt wohl, was es dem Judentum zu verdanken hat, der baltische Gedanke macht gerade in Arbeitstreffen große Fortschritte und besitzt der Vorzug des „Klassenkampfes“ und die Range für die „Großen der Menschheit“. Das Volk weiß aber doch zu gut Bescheid und läßt sich durch solche Stimmführung nicht irren machen. Eins sei aber aus jenem Rede-Verhören. In der Aufzählung der „Geistigen“ sind die „Helden der Menschheitsgeschichte“, hiesig es unter „Jugoslavien“: „A. Mos, Christus, Eisner“. Christus und — Eisner, eine solche Zählung ist eben nur von jüdischer Seite denkbar. Christus, der Seiland der Welt, in einem Atem zu nennen mit einem — Eisner! Hier ist wohl jedes weitere Rede überflüssig.

Die Kommunisten demonstrieren!

Am gestrigen Demonstrationstagen der kommunistischen Arbeiterjugend des Ganzen Unterbezirks plünderten die Kommunisten die Häuser und Geschäfte der jüdischen Korporationen der Bergakademie Clausthal und verbrannten deren Möbel und Einmöble. Es gab höher einen Toten und mehrere Schwerverletzte. Die Umzugs dauern an.

Der Staatsgerichtshof

Die endgültige Zusammenfassung des Staatsgerichtshofes zum Ende der Republik ist folgende: Der Vorsitz führt Senatspräsident Dr. Sagan; die Stellvertreter sind dem Senatspräsidenten Richter übertragen, als Mitglieder des Staatsgerichtshofes wurden Reichsgerichtsrat Dr. Baumgarten und Reichsgerichtsrat Dr. Zeiter ernannt. Als Untersuchungsrichter fungiert Landgerichtsdirektor Tuden von Landgericht Frankfurt am Main. In den letzten Tagen haben bereits einige interne Sitzungen stattgefunden.

Neue Kohlenpreiserhöhung in Sicht

Die Verhandlungen über die neuen Kohlenforderungen der Ruhrbezirke für August beginnen am Dienstag in Berlin. Man glaubt, daß sie zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden. Schon jetzt hält man es für sicher, daß die ganz oder teilweise Bewilligung der Forderungen eine beträchtliche Kohlenpreiserhöhung im Gefolge haben muß. In Offen haben mittlerweile die Verhandlungen begonnen über Richtlinien zum Betriebszweck-Gesetz. Das Personenverband und Arbeiterorganisation heute guten Willen zeigen, zu einer Verhandlung zu kommen, so dürften auch diese Verhandlungen bald zum Abschluß kommen. Die Einzelzüge im Ruhrgebiet ist wiederum der Selbst die Unionisten wollen nichts mehr von einem Streik wissen.

Die Verteilung der zwei Millionen

Der Oberreichsanwalt erkundigt uns, mitzuteilen, daß eine Verteilung die zwei Millionen Mark ausgesetzt worden ist für die Ermittlung oder Greifung von Personen, die Verbrechen gegen Mitglieder der im Amt befindlichen oder einer früheren republikanischen Regierung oder Volksvertretung des Reiches oder eines Landes (Ermondung der früheren Minister Engelberger und Nathanael, Attentat gegen Oberbürgermeister Scheidemann u. a.) begangen oder selbst organisiert, oder solche Verbrechen oder Organisationen dazu Beschäftigte oder sonstige unterstützen, und daß die Entscheidung, ob eine Verteilung verbietet ist und wenn sie gebietet, ebenso, wie sie gegebenenfalls zu verteilen ist, endgültig durch den Oberreichsanwalt erfolgt.

Aberdonna kam und zur Gemüthsruhe. Wenn sie dann wieder auf sicherem Grund und Boden waren, auf breiten, erhöhtem Fohrdamm, der mitten durch die Wiesen lief, nahm sie seinen Arm und kümmte sich an ihn, wie ein kühn-lachendes Kind. Dann spiegelten sie überhörmten Wiesen das flammende Abendrot wider, bis es, schwächer und schwächer werdend, in matten Gelb dümmerte, erlosch. Von Zeit zu Zeit fuhr ein aufsehender Rißig mit schrillem Ruf und scharfem Jähzuckung aus den Wiesen empor, oder eine Gule strich aus dem nahen Gehölz hart an ihren Köpfen vorüber. Und alles roth und duftete so stark nach dem kommenden Frühling: die Birken und Weiden am Wege, die Erdhollen im Ader und der triefende Waldweg. Und Hans Kalpar hatte, nach langer Zeit wieder einmal, gelächelt — verträumt und verloren, wie es seine Art war. „Du, du Heimat! Du mußt ja jede Seele gesund werden! Nicht, Ursula, da werden wir beide auch wieder ganz frisch und gesund? O, wie ich mireren neugierigen Norden im Vorfrühling habe. Dort ist soviel Stärke, Wägen, und wie ich er sich zu jeder einzigen Jahreszeit! Und dann, wenn seine nordigen Lammern unter der Schneelast stehen, und der Sturmwind und Frost über die Eisflächen heult, daß jedes Mannes Herz aufzucken möchte in starker, wilder Kampflust, im höchsten Bewußtsein des unparth Nordamerikanisches, das in unter aller Aeren tollt — dann packt der moderne Mensch seine Stoffer und fährt mit dem Gepreh in den Säiben, um seine entzerrten, unstillenden Diplomaten- und Schreibebände an Italiens Sonnenlicht auf dem Forum Romanum zu wärmen. Sie hatten mir viel zu viel von Italien vorgekündigt, ich war enttäuscht, als ich es zum ersten Male sah. Weß bekannste, endlose Straßen, bekannste, sadtliche Strücker, viel Hies und Gestalt. Scharf abgegrenzt zwei Sorten Menschen, die blasierten, in engen Zeitfassen abends beim Dinner, über antike Kunst oder Wäler Mode verzierenden Fremden, und — ein teilnehmend betriebsgütiges, laules Volk.“ Da hatte Ursula sich aufgelacht. So daß der eben aus seinem Winterstiefel ermodete Nagel vor ihnen auf dem Wege sich erkühnten zusammenrollte. „Mein, Hans Kalpar, da mußt du doch etwas zu kühnere, Der Siben hat auch gaudereiche Schmecken. Du darfst nicht ungedrückt sein.“

Aus aller Welt

Unterjüngern im Wilmersdorfer Postamt

Über 20 Angekligte entlassen. Berlin, 24. Juli. Vor einiger Zeit wurde ein ungesetzter Postkassierer entlarvt. Er hatte wiederholt Briefe mit Geldes untergeschlagen und die Papiere durch Bekannte zu Geld machen lassen. Die Beute wurde geteilt, wobei er selbst am wenigsten abblieb.

Die Kriminalpolizeiheile ging diesen Veruntreuerungen weiter nach und hatte dabei auf dem Postamt Wilmersdorfer planmäßige Diebstähle auf, die bis in die Jahre 1921 und 1920 zurückreichen. Der Urheber und Hauptkriker dabei war ein Postkassierer Kersten, damaliger Betriebsrat des deutschen Postamtes. Er stahl systematisch alles, was ihm in die Hände kam: Stoffe, Belege und Nebenarbeiten. Die Verurteilung der Zeit folgte; für ihm noch eine ganze Reihe von Angekligten und Beschäftigten an. Viele waren Wilmersdorfer. Als Verurteilung mußbraucht er seinen ungewöhnlichen Einfluß im Amt gegen Helferinnen, indem er sie pflegte, um zu wollen zu sein. Mehrere Mütter und Mütter verließen schon vor längerer Zeit den Postdienst und luden andere Beschäftigte. Auch Kersten selbst reichte im Frühjahr freiwillig auf, weil er die Herkunft der Sachen nicht gekannt, aber nur gekannt hätte, andere gehen zu, auch wertvolle Sachen bekommen und verkauft zu haben. Es gefehen sogar ein, daß sie häufig die ganze Nacht hindurch in ihren Wohnungen, Schlaflose und auch Seifen umgelobt haben, um sie so unentdeckt in den Handel bringen zu können.

Vertreibung der Deutschen aus Polen

Marienburg, 24. Juli. Im Kreis Gohrau wurde den deutschen Expaten durch den Starosten, die Vertreibung und Gemeindeglieder bekannt gemacht. Alle Personen, die für Deutschland optieren haben, sollen aufgehen, daß sie so schnell wie möglich Polen verlassen. Wer am 1. Januar 1923 noch auf seinem Besitzum ist, wird zwangsweise entfernt, das Grundstück entzogen und der Preis von vor dem Bräue in jetziger polnischer Währung bezahlt.

Polenwärtiger Besuch. Altkönig, Krasin und Kerstin (siehe die übrigen Mitglieder der russischen Delegation sind aus dem Haag kommend in Berlin eingetroffen. Wie die „Dema“ hört, wird die Delegation längere Zeit in Berlin verweilen, um die bereits im Haag angekündigten Verhandlungen mit den führenden europäischen Anführern anzufangen. Berlin soll diese Verhandlungen von Krasin zu Krasin der Verhandlungsmittelpunkt werden.

Verbot des „Deutschen Abendblattes“. Wie die „P. P. N.“ hören, ist das Wulleche „Deutsche Abendblatt“, das führende deutschpolnische Organ in Berlin, auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten verboten worden.

Der Berliner Streik. Der Reichspräsident von Steffin gibt über den heutigen Streik bekannt, daß die ganze Bewegung keinen gesellschaftlichen Charakter trägt, sondern den eines wilden Streiks. Etwa 400 Mann beteiligen sich daran. Die Gewerkschaften lehnen jede Unterstützung ab. Die Lage ist ruhig. Man hofft auf einen baldigen Aufbruch.

Der U. S. B.-Partei in Gera. Der ostthüringische Parteitag der U. S. B., der sich vor allem mit der Frage der Wählervereine beschäftigte, hat sich am 23. Juli in Gera abgehalten. Die Parteimitglieder haben sich auf Grund eines einstimmigen Beschlusses der Vertretung der Partei für Sonntag, den 1. Oktober, nach Gera einberufen werden, er wird als bereits sechs Tage nach Gera des diesjährigen U. S. B.-Parteitages in Augsburg gehalten.

Abfaller Mithras. Kristiana, 24. Juli. Der Miegler Kallender führte gestern in der Wäse von Manos mit seinem Flugzeug ab. Gelesen und ein Passagier wurden getötet, der zweite Passagier ist schwer verletzt.

Er legte den Arm fester um sie. „Bin ich auch nicht. Wird ärger nur immer die Flucht der Deutschen vor ihrem eigenen deutschen Winter. Als ob sie sich ihrer Vorfahren schänten, die darin ausgegärt und der Kälte getrotzt in starrer Treue.“

Wieder hatte Ursula gelächelt. „Reinigt mich fluger Gatte ganz die alle Germanen sucht, die immer wieder zum Säiben sog?“

„Das haben sie auch hüben müssen. Sie gingen alle zugrunde daran. Die Götter und Dämonen, die Säußer und Hohenlaufen.“

Da legte sie ihm die Hand auf den Arm. „O, Weibling, laß das alles jetzt. Sieh lieber einmal jetzt dahin.“ Und sie wies mit der Hand nach Osten.

Da gema geht hinter den kühnigen Raumhümmen des Partes der Wollmond auf.

Und aus den Wiesen riefen die Hebel und kühnen sich als nackte Kröten an Saar und Part.

Da waren sie heimgekommen, wärdener der Wollmond höher stieg, und die Nacht kam.

Auf dem Korridor schritt eine Kinnel. Da kühnte Ursula auf, wie aus tiefem, tiefem Traum. Vor ihr stand Hans Kalpar's Bild. Über ihre Augen haben ihr daran vorüber und ihre Gant kostete — wärdener — als lude sie eine andere Gant — eine Liebe, andere Gant, —

„Hans Kalpar“, mernechte sie und laß sich dabei ein. „Da hatte sie die eiferstehe Liebe der trochen, fremden Stube, das sie aufsteie.“ „Hans Kalpar!“

Das Klang lo flugend und verzweifelt, so teillos und unwillkürlich. Und dann noch einmal leise, ganz leise: „Hans Kalpar!“

„Sag mir, sie hatte das Haupt gelosien und die Wägen öffnet, so — als lude sie.“

Er mußte ja antworten — o er mußte! Wenn man so fürte, muß einem doch Antwort werden.

Aber es kam keine Antwort.

Nur auf dem Korridor schlug eine Tür, und unten rief der Wärdener nach dem Stühlo.

Da schlug sie mit dem Kopf vornüber auf den Kopf. Durch ihren Körper ging ein Juden.

Hans Kalpar war ja tot. Der würde nie wieder kommen — nie wieder ihre Gant freude — nie wieder!

(Kortikanus folgt)

Möbl. Stoffscheide Rahmen nur in geringen Mengen zur Verfügung und konnten nicht ihren Besitzer wechseln. Zeitfragen sind im Verhältnis zu den entsprechenden niedrigeren Angeboten über den Verbrauch in jenen Einrichtungen sehr vorläufig.

Berliner Produktmarktpreise.

Amstliche Notierungen für 1 Zentner ab Station Weizen, märk. 1100-1200, pomm., fest. Roggen, märk. 850-870, fest. Winterweizen - Sommergerste 1025-1050, fest. Hafer, märk. 1000-1020, pomm., - fest. Mais, La Plata, 850-870, fest. Weizenmehl 3000-3100, stetig. Roggenmehl 3000-3225, still (p. 3 Z.).

Wassermehl 700, Roggenklein 700-710, fest. Raps 1900-2000, fest. Leinwand 2000-2100, fest. Victorienbrenn 1300-1500, Lupinen, blane 600-750 Kleine Speisebrenn 1200-1250, Lupinen, gelbe 600-750 Futterbrenn 1000-1025, Sarradella, neue 600-750 Peluchken 1000-1025, Rapskuchen 730-750 Ackerbohnen 1000-1025, Leinuchsen 1100-1125 Weizen 800-1100, Trochenschnittel, pr. 640-630 Zuckerschnittel 700-700, Tormalme 440-460.

Nichtamtliche Rohwaffen-Notierungen Großhandelspreise Weizen - ein Roggenstroh drahtpreisp. 200-220. Haferstroh drahtpreisp. 200. Stroh selbigebeid. 185-210. Langstroh selbigebeid. 200-220. Weisenheu, gut, trocken, trocken 420-490, degul. neu, - gestand, trocken 380-420, neu, neu Kiechen

Devisen-Notierungen

Table with columns for location (Amst.-Notiz, Buenos Aires, etc.), date (Berlin, 24. Juli), and price. Includes entries for Gold Brief, New-York, Paris, Schweiz, etc.

Berlin, 24. Juli

Table with columns for location (New-York, Paris, Schweiz, etc.), date (Berlin, 24. Juli), and price. Includes entries for Gold Brief, New-York, Paris, Schweiz, etc.

Berliner Metallnotierungen.

Table with columns for metal type (Preis verstehen sich ab Lager in Deutscher Reichsmark, etc.), date (Berlin, 24. Juli), and price. Includes entries for Gold, Silber, Kupfer, etc.

Leipziger Notierungen

Table with columns for location (Chemn. Bank, Leipziger Hyp., etc.), date (Leipzig, 24. Juli), and price. Includes entries for Chemn. Bank, Leipziger Hyp., etc.

Leipzig, 24. Juli

Table with columns for location (Oelsnitz, Kuxz, etc.), date (Leipzig, 24. Juli), and price. Includes entries for Oelsnitz, Kuxz, etc.

Banhaus Schweinsberg & Schröder

Halle S., Magdeburger Str. 2 befozt ans beste Gefälle jeder Art des Wertpapiere- und Geldmarktes fernpreisp. 1032/1033 Drahtmarkt: Bankeffekt

Berliner Börse vom 24. Juli 1922

Main market table with columns for 'heute gestern' and 'heute'. Includes sections for Festverzinsl. Wertpapiere, Ausl. Eisen-Aktien, Deutsche Eisen-Akt., Ind. Aktien, Schiffahrts-Aktien, Stadtanleihen, Bankaktien, Prandrie, Ausl. festverzinsliche Wertpapiere, Berliner Brauereien, Auswärtige Brauereien, and Kolonialwerte.